

(26. August). Ein französisches Heer zog über das Flüßchen, um die Preußen anzugreifen. Blücher schien untätig zuzusehen; doch plötzlich rief er seinen Kriegern zu: „Nun hab' ich genug Franzosen herüber; jetzt, Kinder, vorwärts!“ Dies „Vorwärts“ drang allen ins Herz. Sie riefen „Hurra!“ und stürzten auf den Feind. Der Regen rauschte in Strömen herab, an ein Feuern war nicht zu denken; mit Bajonett und Kolben stürmte das Fußvolk, mit geschwungenem Säbel die Reiterei auf die Franzosen ein, allen voran der alte Blücher. Mann gegen Mann ward gefochten, bis die Feinde das Feld räumten. Eine große Menge der Flüchtigen ertrank in den Fluten der Kätzbach, viele Tausende wurden gefangen. Von da an nannten die Soldaten ihren geliebten Vater Blücher den „Marschall Vorwärts“, und der König erhob ihn auch wirklich bald nachher zum Feldmarschall.

4. **Die Völkerschlacht bei Leipzig.** Im Sommer 1813 erkämpften die Verbündeten noch manchen andern herrlichen Sieg. So schlugen sie Napoleons Feldherren in den Schlachten bei Großbeeren in der Nähe von Berlin, bei Kulm in Böhmen und bei Dennewitz unweit Wittenberg; sie wurden aber auch einmal bei Dresden besiegt. Dann drangen ihre Heere gegen Leipzig vor, wo Napoleon seine ganze Streitmacht zusammengezogen hatte. Hier begann am 16. Oktober ein dreitägiger gewaltiger Kampf, woran fast alle Völker Europas teilnahmen: die Völkerschlacht bei Leipzig. 300 000 Verbündete standen gegen das 200 000 Mann starke Heer Napoleons. Über tausend Kanonen donnerten gegeneinander, so daß die Erde in weitem Umkreise erbehte. Mit unerhörter Anstrengung wurde am ersten Tage gerungen; besonders war es wieder Held Blücher, der löwenkühn die Feinde zurückwarf, bis der Abend hereinbrach. Napoleon mochte wohl ahnen, daß ihn das Schlachtenglück verlassen hatte. Er versuchte am nächsten Tage, einem Sonntage, durch große Versprechungen Österreich zum Abfall von den Verbündeten zu verführen, aber umsonst. Am 18. Oktober mußte Napoleon den Kampf von neuem aufnehmen. Vergebens bot er alle Kunst und Kühnheit auf; er unterlag dem begeisterten Heldenmuth der Freiheitskämpfer. Die verbündeten Fürsten aber fielen auf dem Schlachtfelde auf die Knie, um Gott dem Herrn für den großen Sieg zu danken, den er ihnen verliehen hatte. Am folgenden Tage drangen die Sieger in die Stadt Leipzig ein, während die Feinde in eiligem Rückzuge Rettung suchten. Die Schlacht kostete den Franzosen an 70 000 Mann; aber auch die Verbündeten zählten gegen 50 000 Tote und Verwundete. Das war die gewaltige Schlacht bei Leipzig, die dem deutschen Volke die Freiheit wieder schenkte.